

## Aus gutem Grund ... Bodenbeläge für Boxen, Paddocks, Stallgassen und Führanlagen

Von Ingolf Bender

Pferdegerechte Böden in Reit- und Zuchtbetrieben müssen primär rutschfest, möglichst nachgiebig-federnd, aber auch strapazierfähig sein. Ingolf Bender, Biologe, Sachbuchautor und langjähriger Pferdepraktiker mit eigener Stutenherde, gibt wichtige Tipps zur Bodengestaltung.



Günstige Preise erhält man bei Palettenbezug

### Traditionelle Böden

Schaut man in typische Ställe, dann sieht man überwiegend Beton- oder Steinböden, manchmal auch Gussasphaltböden, die im besten Fall satt eingestreut sind. Stallgassen schließlich sind meistens mit Betonsteinen gepflastert. Paddocks und die Böden von Führanlagen (aber auch solche in Offenställen) bestehen nicht selten aus vermatschtem Naturboden oder mehr oder weniger drainiertem Sand. Alle diese traditionellen Bodenbeläge genügen bei näherem Hinsehen modernen Anforderungen selten oder nur in Teilbereichen. In der Tabelle sind die Merkmale mit Vor- und Nachteilen dazu erläutert.

Bodenart	Vorteile	Nachteile	Erläuterungen
Naturboden	Geringer Aufwand, lediglich Planieren erforderlich.	Vermatscht durch Nässe (Urin!), schwierig zu pflegen, nicht tragfest, rutschig.	Naturboden ist allenfalls in wenig frequentierten Offenställen (Unterständen) im Sommer akzeptabel.
Sand	Nachgiebiger Untergrund, zusammen mit Einstreuspänen akzeptabler Liegeuntergrund für Offenställe; relativ einfach von Kot zu reinigen.	Staubt bei Trockenheit; als Boxenboden (dauernde Unterbringung von Pferden) nach dem Baurecht unzulässig, da Urin u. U. in den Boden versickert.	Für Paddocks und Führenanlagen (mit Unterbau aus Bodengitterplatten) als Tretschicht (mit Zuschlagstoffen, z. B. Gatterspäne) gut geeignet.
Beton	Relativ preisgünstiger, tragfähiger, undurchlässiger Boden, der auch in Eigenhilfe erstellt werden kann. Lässt sich gut mit Hochdruck reinigen.	Harte Oberfläche; mit der Zeit wird der Boden glatt, beschlagene Pferde rutschen leicht aus; für Paddocks und Führenanlagen ungeeignet; im Stall nur mit dicker Einstreu pferdegerecht, um Strahlungskälte zu mindern und Knochen vor Abrieb zu schützen.	Beton im Pferdebereich sollte wenigstens die Festigkeitsklasse C 25/30 (25 % Wasser und 30 % Zement), besser C 30/37 (Transportbeton) aufweisen und 12 (Box) bis 15 cm (bei Maschinendurchfahrt) stark sein.
Betonsteinpflaster	Lässt sich auf planierter Sandschicht bedarfsgerecht verlegen. Durch Fugen wird der Boden griffiger als bei Beton.	Harte Oberfläche; im Stall nur mit dicker Einstreu pferdegerecht, um Strahlungskälte zu mindern und Knochen vor Abrieb zu schützen.	Für Stallgassen und Waschplätze und im Außenbereich vor Stalleingängen ein akzeptabler Boden.
Natursteinpflaster	Optisch attraktiv.	Ähnlich wie Beton.	Für Stallgassen und Waschplätze und im Außenbereich vor Stalleingängen ein akzeptabler Boden.
Klinkerpflaster	Optisch attraktiv, da sie in verschiedenen Farben zu bekommen sind und sich dem Stallumfeld farblich anpassen.	Hart; bei Nässe erhöhte Rutschgefahr; im Stall nur mit dicker Einstreu pferdegerecht, um Strahlungskälte zu mindern und Knochen vor Abrieb zu schützen.	Im Außenbereich am ehesten noch akzeptabel.
Holzpflaster	Dämmt, hat keine Strahlungskälte wie Beton oder Stein.	Hält nur 10 Jahre; in Boxen ist nur imprägniertes Holz zulässig; bei Nässe u. U.	Lärche und Eiche sind die geeignetsten Hölzer.

		Rutschgefahr.	
Gussasphalt	Weicher als Beton, federt leicht.	Herstellung ist gefährlich (Erhitzung auf 230 ° C). Rutschfestigkeit erst nach Aufstreuen von Sand (vor dem Erkalten).	Besteht aus Sand, Splitt, Steinmehl und Bitumen als Bindemittel. 30 cm Dicke ratsam. Bedingt für Boxen und Stallgassen geeignet.



Beispiel für praktischen Paddockbau



Puzzle Verzahnung der Belmondo Gummimatten

### Alternative Böden

Zunehmend werden entweder als kompletter Ersatz oder meist als Komfort-Ergänzung zu Hartböden moderne Kunststoff- oder Gummi-matten und -verbundsteine im Pferde-bereich eingesetzt. Auch Gummi-Estriche können auf vorhandene Böden aufgetragen werden.

Vorteile dieser modernen Böden sind:

- Elastizität, die Überbelastungen und Verletzungen vorbeugt;
- Eindämmung von Trittlärm;
- Griffigkeit (verminderte Rutschgefahren);
- gute Reinigungsmöglichkeit;
- schneller Ersatz bei Beschädigung;
- Möglichkeit der Mitnahme bei Pachtende (nicht bei Gummi-Estrich).

## Stall

Für Ställe gibt es wasserdurchlässige und wasserundurchlässige Matten. Die Matten sollten zum Beispiel nur auf Betonuntergrund mit Gefälle verlegt werden, damit Urin in eine Sammelvorrichtung (Rinne) laufen kann und abgeführt wird. Besonders bei durchlässigen Matten auf Untergründen ohne Gefälle kann sich Urin, Kot und Dreck unter den Matten stauen. Dadurch wird ein unhygienisches Keimpotenzial begünstigt, aber auch das Stallklima durch Fäulnisgase verpestet. Die Oberflächenbeschaffenheit der Matten ist entscheidend für die Liegefreundlichkeit. In Zuchtbetrieben ist stets zu zusätzlicher Einstreu zu raten. Je nach Beschaffenheit müssen Stallmatten, die nicht fest verklebt sind, turnusmäßig ausgebaut und gereinigt werden. Das Verlegen ist vergleichsweise einfach. Je nach Dicke wird mit Teppichmesser oder Stichsäge zugeschnitten. Fugen können bei Bedarf mit Silikon abgedichtet werden.

## Paddock

Für Paddocks empfehlen sich spezielle Paddock-Gummimatten, die auf planierten Naturuntergründen mit stabilen Gitterelementen als Unterbau verlegt werden. Durch Verzahnung und Zuschnitt mit Messer bzw. Handkreissäge (für Gitterplatten) ist die Verlegung relativ schnell durchgeführt. Diese speziellen Paddock-Matten samt Gitterelement-Unterbau sind auch für den Stallbereich gut einsetzbar. Beim Verfasser hat sich speziell das Kraiburg-System seit fünf Jahren für Stalleingangsbereich, Futterplatz und einen



Vorteilhaft sind Gummimatten auch im Stalleingangsbereich.

### Mit diesen Preisen muss man rechnen:

Die Preise für Boden-Materialien variieren sehr stark, denn es beeinflussen insbesondere die Mengenabnahme und die Transportkosten den Endpreis. Oft sind die Preise bei Palettenabnahme oder bei kompletter Lkw-Ladung stark reduziert. Es kosten z. B. (ohne Transportkosten)

- Paddock-Bodengitterplatten: 15,00 bis 25,00 Euro je qm
- Paddock-Matten: 25,00 bis 45,00 Euro je qm
- Stallmatten: 20,00 bis 35,00 Euro je qm
- Gummiverbundsteine: 25,00 bis 35,00 Euro je qm

Teil des Paddocks sehr gut bewährt. Es zählt zwar mit zum teuersten Paddock-Equipment, hat aber eine Stabilität und Langlebigkeit, die beeindruckt. Die 18 mm (!) dicken Gummimatten sind etwas nachgiebig, federn leicht und bieten auch deshalb einen akzeptablen, gelenkschonenden Untergrund.



Bodengitterplatten als Unterbau lassen sich per Handkreissäge schnell zuschneiden

### Stallgasse

Hier sind sowohl Stallmatten als auch Paddockmatten sehr gut einsetzbar.

### Führanlage

Abhängig von der Örtlichkeit (Untergrund!) und dem Grad der Frequentierung können sowohl Stallmatten als auch die dickeren Paddockmatten nach Herstellervorschrift verwendet werden.

### Zum Weiterlesen:

Ingolf Bender: Kosmos Handbuch Pferd, 400 S., Kosmos-Verlag, Stuttgart 2007

Text: Ingolf Bender / Fotos: Ingolf Bender

© töltknoten.de 2012